

Eidechsen und Nattern

Ein Biotop der besonderen Art sind die Trockenmauern des Rehborner Maienberges. Hier leben verschiedene Arten von Eidechsen und Blindschleichen. Mit ganz viel Glück können Sie hier auch bis zu 2 Meter lange Äskulapnattern (Bild) bewundern – eine sehr seltene, ungiftige Schlangenart. Diese Natter ist das Wappentier der Ärzte! Leicht zu verwechseln die Äskulapnatter allerdings mit der Ringelnatter, die hier ebenfalls ihren Lebensraum findet.



Wann die ersten Trockenmauern im Maienberg errichtet wurden, ist unbekannt. Vermutlich dürften die ersten Steine mit dem Beginn des Weinbaus zur ersten Jahrtausend-Wende aufeinander gesetzt worden sein.

In ihrer heutigen Form wurden die Trockenmauern vom Reichsarbeitsdienst (RAD) in der Zeit des Nationalsozialismus errichtet. Junge Männer wurden zum „Ehrendienst am deutschen Volke“ eingezogen, um in Handarbeit die Steine zu behauen, ohne Mörtel aufeinander zu schichten und dahinter mit Erde zu verfüllen. Auch der Weg, auf dem Sie sich befinden, wurde 1934 vom RAD angelegt.

Nur noch wenige beherrschen heute die richtige Technik des Aufsetzens der Steine; vielfach werden heute Betonwände gegossen, die dann mit Blendsteinen verkleidet werden. Die Rehborner Trockenmauern sind allerdings noch echt, denn die Grundstückseigentümer erhalten die alten Mauern in mühsamer Arbeit.

Und nur dank Handarbeit und der Lücken im Trocken-Mauerwerk finden Eidechsen, Schlangen und viele andere Tiere im Rehborner Maienberg noch genügend Schlupflöcher zum Überwintern.